



Interessengruppe Skipper CCS
Groupe d'intérêts Skippers CCS

Erfahrungen Schwerwettertörn Nordsee 2020: **Interview mit Peter Weibel**

Peter, Du bist seit einigen Jahren CCS-Skipper und hast dennoch wieder als Crew angeheuert und das Schwerwettertraining der IGS mit Profiskipper Constantin Claviez Ende Oktober 2020 in der Nordsee absolviert.



**Was hat Dich bewegt, Dich auf das Abenteuer eines solchen feucht-kalten Törns einzulassen?
Was hat Dir der Törn als CCS-Skipper gebracht?**

PW: Ich hab eine Vorliebe für die eher rauhen Gewässer wie der Englische Kanal oder die Nordsee, in denen oft anspruchsvolle Wetterverhältnisse herrschen. Daher wollte ich mal erleben, wie ein Profiskipper vom Format eines Constantin Claviez die damit verbundenen Herausforderungen anpackt (Vorbereiten des Schiffes, Routenplanung, Segelführung, Abwettern etc.)

Wie waren die Wetterverhältnisse auf dem Törn? Welche Route seid Ihr gefahren?

PW: Stürmische See, ein Hack nach dem anderen, Wind bis 35 Kn, Wellen bis 3m, zum Teil Kreuzsee, also definitiv kein Schönwettertörn, sondern eine eher harte Sache. Die Gezeiten waren mit max. 3m kein Problem, wohl aber die starken Strömungen von 3 – 4 Kn, die vor allem beim Ein- und Auslaufen sorgfältig beachtet werden mussten. Dringend empfehlenswert war ein gutes Offshore-Ölzeug, gute Stiefel und wirklich warme Kleidung, denn wir segelten nass! Die Route musste fast täglich der aktuellen Corona-Situation angepasst werden, weil nicht alle Häfen offen waren, in einem Hafen durfte die Crew nicht von Bord! Wir fuhren Cuxhaven – Helgoland – Wilhelmshaven – Bremerhaven – Bremen (hier wurde das Schiff in die Werft zum Winterlager gebracht).

Welches Trainingsprogramm hat Constantin Claviez mit Euch absolviert? Konntet Ihr diesbezüglich besondere Wünsche äussern?

Im Vordergrund stand das Handling des Schiffes bei Schwerwetter: Segel auswählen, setzen, bergen reffen, aber vor allem auch das genaue und zuverlässige Rudergehen bei schwierigen Bedingungen. Auf diesen letzten Punkt legte Constantin Claviez grösstes Augenmerk. Selbstverständlich fuhren wir intensiv MOB-Manöver bei starkem Wind und Wellen. Wir lernten auch den Umgang mit Sturmfock und Trisegel, wozu man beim CCS gerade mit Letzterem keine Gelegenheit hat, da unsere Schiffe nicht damit ausgerüstet sind. Die Segel wurden nach dem Auslaufen bereits im Vorhafen gesetzt und beim Einlaufen auch erst hier geborgen.

Wie war das Leben an Bord organisiert? Wie war die Stimmung unter diesen vielen CCS-Skippern - keine Indianer mehr, nur noch Häuptlinge die alles wussten?

Wir hatten eine Superstimmung an Bord! Obwohl die Crew aus lauter CCS Skipper und 2 sehr erfahrenen Seglern aus Deutschland bestand, gab es keine Besserwisserallüren und Segelmacho-



Interessengruppe Skipper CCS
Groupe d'intérêts Skippers CCS

Gehabe. Constantin war der unangefochtene Chef, der den Törn bis ins kleinste Detail führte. Das Schiff, eine SWAN 441, war mit 8 Personen voll besetzt: 2 jeweils in der Bug- und der Achterkoje, die übrigen 4 im Salon. Der persönliche Stauraum und Rückzugsort war also naturgemäss beschränkt.

Wie hast Du den Profiskipper Constantin Claviez erlebt? Auf was legte er besonderes Gewicht?

Constantin Claviez hat eine Riesenerfahrung als Profi, das merkt man sofort. Er ist pflegeleicht, überlässt aber nichts dem Zufall und hat klare Vorstellungen über die Schiffsführung. Wichtig war ihm, dass das Schiff auch bei Schwerwetterbedingungen immer genügend Fahrt hat, damit es steuerbar bleibt. Wir liefen daher immer mit 6 – 8 Kn . Auch auf das genaue Kurshalten des Rudergängers legte er grosses Gewicht.

Ihr wart auf einer Swan 441 – Schiffe mit einem besonderen Mythos in Seglerkreisen. Wie beurteilst Du das Schiff und seine Segeleigenschaften? Wie war es insbesondere für Schwerwetter ausgerüstet?

Das Schiff läuft prima Höhe und hat ein ausgezeichnetes Seeverhalten, besonders in ruppigen Bedingungen. Es ist aber im Cockpit (Doppelcockpit) und unter Deck, wie bei allen älteren Schiffen, enger als in den modernen Charterschiffen mit ihren tanzsaalartigen Salons. Die SWAN ist für schweres Wetter gebaut. Dank schmalem Heck hat sie bei schwerer See deutlich geringere Tendenz zum Querschlagen als die modernen Schiffe. Die meisten Fallen werden am Mast bedient. Die SWAN von Claviez verfügt über eine reichhaltige Segelgarderobe: Gross (ohne Lazyjacks, bleibt auch dann auf dem Baum, wenn das Tri gesetzt ist), diverse Genuas für das Rollvorstag, Trisegel (an der Baumnock geschotet) mit eigener Schiene am Mast, Sturmfock (an fliegendem Vorstag gefahren).

Sollte die IGS weiterhin solche Schwerwettertrainings organisieren?

Ja, der Schwerwettertörn der IGS füllt beim CCS eine wirkliche Marktlücke. Tatsächlich bietet der CCS keine praktischen und anspruchsvollen Segelweiterbildungen an für Skipper, die aus sprachlichen Gründen Mühe haben, den RYA-Kursen zu folgen. Hier liegt die IGS goldrichtig. Ich würde jedem CCS-Skipper die Teilnahme an einem solchen Schwerwettertraining empfehlen. Mehr von unserem Schwerwettertraining auf <https://www.charisma4sea.de/logbuch/segeltoerns-2020/schwerwettertraining-ig-skipper-ccs/>

Wegen der Corona-Massnahmen war die Organisation der Anreise anspruchsvoll, da für Schweizer vom Freitag auf den Samstag vor Törnbeginn um 2400 unerwartet ein Einreiseverbot nach Deutschland erlassen wurde.

Lieber Peter, vielen Dank für das Interview.

Kurt Howald, Captain der IGS

8.1.2021